# Lecha Caunty Patriot.

(Eingesandt)

**Die Caunty Superintendent Wahl.**

Herren Drucker:—Erlauben Sie mir folgende Zeilen in Ihrem Blatt, vor die Schul-direktoren des Cauntys, bezüglich auf die Wahl eines Caunty Superintendents, welche am näch-sten Montag den 7ten Mai stattfindet, legen zu dürfen.— Es ist jene Wahl nämlich von großer Wichtigkeit für unsere Nachkommenschaft—aber nicht nur allein denke ich so, sondern auch Andere hegen die nämlichen Gedanken. So habe ich näm-lich einen Artikel aus dem „Allentaun Friedens-boten," vom 29sten April 1857 aufbewahrt, wel-cher wie folgt lautet:

**„Eine wichtige Wahl für's Volk."**

„Die Wahl für einen Caunty Super-intendent ist eine sehr wichtige und sollte mit der größten Vorsicht und Ueberle-gung gehalten werden. Die Schulen, welche das Theuerste, was Eltern besitzen—ihre lieben Kinder in sich fassen, die Schulen, wo das zukünftige Geschlecht er-zogen wird, das sind Anstalten von gro-ßer Bedeutung und der Schul-Superin-tendent oder Oberaufseher der Schulen eines Cauntys hat ein verantwortliches Amt.

Zwei Stücke sind es, die, nach meiner Ansicht, bei der kommenden Wahl beson-ders berücksichtigt werden sollten:

1. Der Oberaufseher von Schulen soll ein tüchtiger Schulmann, das heißt, ein theoretisch-gebildeter und praktisch-erfah-rener Lehrer sein, einer, der nicht nur allgemeine Kenntnisse oder Bildung hat, sondern besonders vom Schulhalten, vom Unterrichtgeben, und von der Erzieh-ung viel versteht. Nicht jeder Gelehr-te taugt zu diesem Amte, sondern nur die Männer vom Fach.

2. Für unsere deutschen Caunties soll-en Männer zu Schul-Superintendenten gewählt werden, die auch die deutsche Schrift-Sprache gründlich verstehen.—Stockenglische Lehrer taugen nicht für deutsche Kinder, und wenn die Lehrer deutsch lehren sollen; so sollten die Schul-Superintendenten beim Examen der Leh-rer dieselben auch im Deutschen examini-ren. Wenn die Kinder deutsch lernen, sollten sie es richtig lernen, aber wie weiß der Superintendent, daß die Lehrer es richtig lehren konnen, wenn er sie nicht im Deutschen examinirt? Eine Kenntniß der beiden Sprachen—englisch und deutsch—ist nothwendig, nicht nur für die Leh-rer, sondern auch für Oberaufseher der Schulen."

☞ Obige Worte enthalten nach meinen An-sichten sehr viel Wahres, und ich stimme mit den-selben vollkommen überein. Dabei bin ich zugleich überzeugt, daß unsere Schul-Convention, welche am 7ten Mai versammelt, gerade eine solche gewünschte Auswahl als Superintendent treffen kann, und dies in der Person des Herrn Tilgh-man Good, von Allentaun, welcher sich als Candidat für jene Stelle gemeldet hat. Herr Good ist nämlich gerade, und dies in allen Hin-sichten, ein solcher Mann wie obengedacht.—Er besitzt alle die erforderlichen Kenntniße in einem hohen Grade—er spricht nicht nur allein die deut-sche Sprache, sondern ist vollkommen fähig Lehrer in jener Sprache ebensogut wie in der englischen Sprache zu examiniren. Er hat dieses Amt früh-er eine Zeitlang zur völligen Zufriedenheit be-kleidet und durch seine Unnachgiebigkeit hat er schon damals Verbeßerungen bewerkstelligt, die nicht übersehen werden konnten, und die jetzt noch überall gefühlt werden. Sehr Vieles könnte noch hier zu seinen Gunsten gesagt werden—allein einer solch aufgeklärten Convention von Schul-direktoren wie die unsrige diesmal sein wird, er-achte ich dies als überflüßig, und will blos noch darauf zurückweisen, was Andere von ihm denken. Der „Unabhängige Republikaner," ebenfalls vom 29sten April 1857 enthält nämlich in Bezug auf die damalige Wahl eines solchen Superintendents folgende Bemerkungen:

„Bei den mancherlei Namen, welche in Verbindung mit dieser Stelle erwähnt worden sind, mache ich achtungsvoll da-rauf aufmerksam, daß auf Hrn. Tilgh-man Good, ein besonderes Augen-merk zu richten ist. Nach meiner Mei-nung vereinigt er in sich die erforderlichen Eigenschaften in größerem Maaßstabe als irgend einer der übrigen Candidaten. Er ist ein Mann von gesundem Urtheil, von vorzüglicher wissenschaftlicher Bil-dung und vor Allem hat er eine 25jähri-ge Erfahrung als praktischer Lehrer; wel-che Stellungen ihm ein Uebergewicht über seine Mitbewerber zu diesem wichtigen Am-te geben können. Derselbe ist vollkom-men vertraut mit den Bedürfnissen und den Interessen der offentlichen Schulen von Lecha, indem er eine Reihe von Jah-ren mit ihnen in Verbindung gestanden hat.

Sein zurückgelegtes Leben ist eine Bürgschaft für seine Zukunft; jeder ehr-liche Beobachter muß zugestehen, daß die Erziehung in Lecha Caunty unter seiner Verwaltung als Caunty-Superintendent sehr wesentlich gehoben hat."

☞ Seine Mitbewerber waren damals G. G. Gibbons, H. J. Haberacker und H. H. Schwartz.

☞ Ich habe nun hiermit meine Ansichten öffentlich vor das Publikum gelegt, so wie auch die Ansichten Anderer, ohne daß ich daran dachte un-seren beliebten und fähigen Schuldirektoren vor-schreiben zu wollen, was sie zu thun haben, oder thun müßen. Nein, dies ist durchaus nicht meine Absicht—und nur das Wohl unserer Nachkom-menschaft, so wie das allgemeine Wohl überhaupt, hat, wie ich dies meine Pflicht glaubte, mich da-zu angetrieben, obige Wahrheiten zu allgemeiner Kenntniß zu bringen—und daß die Schul-Con-vention dieselbe auch gehörig erwägen, die Wahr-heit und nichts als die ganze Wahrheit darin er-kennen, das wahre Wohl unserer Nachkommen-schaft so wie unser Aller Wohl darin erblicken, und alle Mann für Mann der Wahl am Montag beiwohnen, und Hrn. Tilghman Good als unsern nächsten Caunty Superintendent erwählen werden, daran zweifle ich auch nicht einen einzigen Augenblick.

**Wahrheit und Gerechtigkeit.**

☞ Letzte Woche hatten wir einige Tage sehr ... Wetter.

## Samuel J. Kistler, Esq.

Unsere Leser werden sich noch daran erinnern, daß als Samuel J. Kistler, Esq., unser würdiger, geschickter, vielgeliebter und hochgeschätz-ter Representant in dem Unterhause unserer letzten Staats-Gesetzgebung, als Candidat für jene Stel-le in Ernennung gebracht worden war, er eine Karte publizirte, worin er es als seine Ansicht gab, daß $500 eine hinlängliche Compensation für die Mitglieder einer Staats-Gesetzgebung, per Sitzung, seien; und daß er, falls er erwählt werden sollte, sich bemühen werde, den Lohn der-selben von $700 zu $500 herabgesetzt zu erhal-ten;—Und sollte dies nicht bezweckt werden kön-nen, so würde er $200 seines Lohns in die Schatz-kammer dieses Cauntys für Caunty-Zwecke bezah-len. Da es nun eine Unmöglichkeit war, die Mitglieder zu bewegen den Lohn herabzusetzen, so kam Herr Kistler am 25sten April nach unse-rer Stadt, und bezahlte die gedachten $200 sei-nes Lohns wirklich in die Schatzkammer zum Nu-tzen von Lecha Caunty. Dieser Schritt gereicht unserm braven und unbestechlichen Representant zur höchsten Ehre—und Diejenigen die vor seiner Wahl behauptet haben, daß dies nie geschehen werde, werden nun sehen, daß sie in einem großen Irrthum gewesen sind—und so werden Diejeni-gen auch, welche in dieser Sache eine Bestechung seh-en wollten, oder wenigstens Unwissenden dies heuch-lerisch zu zeigen sich bemühten, nun nichts mehr dagegen einzuwenden haben, weil dem Caunty dadurch $200 geschenkt worden sind. Ein solches Geschenk ist in der That etwas Neues in die-sem Caunty—und Herr Kistler hat dadurch ge-zeigt, daß man sich mit Gewißheit auf sein Wort verlaßen kann—und obschon es vorher so ziemlich allgemein der Fall war, daß man ihm viel Zu-trauen schenkte, so hat er sich nun dennoch, durch diesen obigen und neuen Beweiß seines Werths, in der That zu seinen vielen ehemaligen Anhän-ger, noch sehr viele neue Freunde erworben.

### Die Staats Central-Committee der Volkspartei.

Folgendes ist ein vollständiges Verzeichniß der Mitglieder der Central-Committee:

Alexander K. McClure, Vorsitzer, Franklin Caunty, Henry L. Benner, Joseph Harrison, C. M. Neal, H. N. Cogshell, Wm. B. Mann, C. Thompson Jones, Erastus Poulson, John M. Pomeroy, Peter Fasel, Philadelphia, J. C. Di-ckey, Chester Caunty, Charles Hitner, Montgom-ery Caunty, George Lear, Bucks Caunty, H. D. Maxwell, Northampton Caunty, Dr. Ed. Wal-lace, Berks Caunty, Robert M. Palmer, Schuyl-kill Caunty, C. T. Foster, Carbon Caunty, Wm. H. Jessup, Susquehanna Caunty, Jas. S. Slo-cum, Luzerne Caunty, G. W. Scofield, Warren Caunty, L. Ullmer, Lycoming Caunty, O. N. Worden, Union Caunty, Dr. Palemon John, Columbia Caunty, Chas. McCoy, Mifflin Caun-ty, Levi Klein, Lebanon Caunty, Samuel Sclo-cum, John J. Cochran, John A. Hiestand, Lan-caster Caunty, Jacob S. Haldeman, York Caun-ty, D. A. Bühler, Adams Caunty, Ed. Scull, Somerset Caunty, J. B. McEnally, Clearfield Caunty, Joseph Smith, Indiana Caunty, Gen. John C. P. Markle, Westmoreland Caunty, Gen John Hall, Waschington Caunty, J. H. Hamp-ton, Robert Finney, James Park, jun., George Finley, Allegheny Caunty, John M. Sullivan, Beaver Caunty, C. P. Ramedell, Venango Co., Darwin A. Finney, Crawford Caunty, J. P. Lyon, Clarion Caunty.

Die erste Versammlung der Central-Committee fand am Donnerstag den 26sten April im Girard Haus in Philadelphia statt.

### Trauriges Ereigniß.

Elisabeth Williams, Gattin von John Wil-liams, und ihr Sohn Hugh, von Waschington Taunschip, diesem Caunty, hatten das Unglück, als sie am vorletzten Samstag Abend von einem Stohr nach Hause gehen wollten, in einen Schie-ferbruch zu fallen und zu ertrinken. Dem Ge-brauch gemäß wurde am nächsten Morgen eine Jury durch W. F. Mosser, Esq., gerufen, welche den Ausspruch that: „Tod durch unglückliches Ertrinken."

### Betrübtes Unglück.

Am vorletzter Freitag ereignete sich folgendes Unglück in Lynn-Taunschip diesem Caunty:—Man war nämlich mit dem Abreißen einer Scheu-er beschäftigt, als unglücklicher Weise ein schwe-res Stück Holz umfiel und Herrn Stephen Miller an den Kopf traf, wodurch er dermaßen beschädigt wurde, daß er in einigen Stunden nachher starb. Herr Miller war ein sehr belieb-ter Bürger, kann etwa 34 Jahren alt gewesen sein, und hinterläßt eine tiefbetrübte Gattin und 2 Kinder.

### Plötzlicher Todesfall.

Am vorletzten Sonntag ist der todte Körper eines Mannes, Namens Jacob Hausman, auf der Straße von Friedensville nach Centre Valley, in diesem Caunty gefunden worden. Er war von Deutschland eingewandert, war seines Geschäfts ein Gärtner, und soll dem Trunk sehr ergeben gewesen sein, was auch seinen plötzlichen Tod herbeigeführt zu haben scheint. Hausman war etwa 66 Jahren alt.

### Die neue Rollmühle.

Man ist jetzt ganz eifrig mit dem Bau der hie-sigen neuen Rollmühle beschäftigt. Die Mau-rer-Arbeit wird durch Hrn. Samuel McHose von dieser Stadt verrichtet. Wenn kein unvorherge-sehenes Unglück eintritt, so wird dieselbe bis näch-stes Spätjahr in Operation gehen können.

### Das Batallion.

Man sollte nicht vergeßen dem Batallion, wel-ches auf den 10ten Mai in dieser Stadt stattfin-det, beizuwohnen. Man will jetzt schon wißen, daß es das Größeste werden wird, das vielleicht noch je hier stattfand.

### Ertrunken.

Ein Mann Namens Herman, ein Schleu-ßenwärter an dem Lecha Canal, nahe bei Slä-tington, in diesem Caunty, fiel vorletzte Woche in den Canal, und ehe ihm Hülfe geleistet werden konnte, war er ertrunken.

☞ Der Achtb. Henry D. Maxwell, von Easton, ist als ein Mitglied der Republikani-schen Staats-Central-Committee ernannt worden, um in jenem Körper Lecha und Northampton zu representiren.

### Von Waschington.

Im Congreß sind letzte Woche nur ganz wenig Geschäfte verrichtet worden. Ursache: die Charles-ton Convention, wohin viele der Demokraten ge-reißt waren, und somit an mehreren Tagen kein Quorum zur Verrichtung von Geschäften, in den beiden Häuser, vorhanden war.

### Unruhen in Kansas.

Leavenworth, 23. April. Aus Topeka wird berichtet, daß Hr. Arms, ein Gehülfe des Bundesmarschalls, von einem Bürger jener Stadt, Namens Ritchie, erschossen wurde, als er ihn we-gen eines Postdiebstahls verhaften wollte. Nähe-res weiß man noch nicht.

☞ In Somerset Caunty sind die Diebe gar schlau. Sie stehlen Hühner, Schweine ꝛc., ver-kaufen dieselben und stehlen sie dann wieder. Für eine Weile mag das ein profitables Geschäft sein.

## Die demokratische National-Convention.

Am vorletzten Montag den 23sten April ver-sammelten sich die Delegaten zu der demokratischen National-Convention zu Charleston Süd-Caro-lina und organisirten sich durch die Ernennung des Caleb Cusching, als President. — Im ersten Platze hatte man ziemlich viel Geschäfte mit bestrittenen Sitzen, wobei es schon in den Reden so kleinen „Rippenstöße" gab. — Dann kam die Frage auf ob man die Platform zuerst machen und dann den Presidents-Candidat aufstellen wol-le — oder umgekehrt—oder näher, ob man zuerst Grundsätze für den Candidat machen wolle, oder ob er dieselbe schon haben müße. — Natürlich wurde entschieden, man müße zuerst Grundsätze für den Candidat oder die Parthei machen—ver-steht sich, daß die Delegaten selbst wißen, daß je-ne Parthei ehedem keine Grundsätze gehabt hat—sondern nur darauf bedacht war die Aemter für sich zu behalten, oder eine Gelegenheit zu haben die Schatzkammer auch noch ferner berauben zu können, wie dies besonders in den letzten 6 Jah-ren, durch die nämlichen Lieders der demokrati-schen Parthei geschehen ist. — Auch in Bezug auf diese Sache gab es wieder und zwar noch etwas mehr stechendere Bemerkungen zwischen den Dele-gaten.—Eine Committe wurde dann angestellt ei-ne Platform einzuberichten;—sich aber auf eine Platform zu vereinigen, war eine schwierige Sa-che, denn ein Jeder Committeemann hat seine eige-ne Meinung — oder ein Jeder hat verschiedene Grundsätze.— (Die demokratische Parthei ist doch aus sonderbarem Material zusammengesetzt!)—Endlich wurden dann zwei Platformen einberich-tet, welche wir hier folgen laßen:

### Die Mehrheits-Platform lautet wie folgt:

Beschloßen, daß die zu Cincinnati an-genommene Platform bestätigt werde nebst fol-genden zusätzlichen Beschlüßen: Daß die Natio-nal-Demokratie der Ver. Staaten folgende Car-dinal-Prinzipien über die Sclaverei in den Terri-torien hat:

1) Daß der Congreß keine Gewalt hat, die Sclaverei in den Territorien abzuschaffen.

2) Daß die Territorial-Gesetzgebung keine Ge-walt hat, die Sclaverei abzuschaffen, noch die Einführung von Sclaven in dieselben zu verhin-dern, noch die Gewalt dieselbe durch irgend welche gesetzgeberische Handlung zu vernichten.

Beschloßen, daß es Pflicht der Bun-desregierung ist, wenn nothwendig die Rechte von Personen oder Eigenthum auf der hohen See, in den Territorien oder wohin sich ihre constitutions-gemäße Gerichtsbarkeit erstreckt, zu schützen.

### Die Minderheits-Platform.

1) Sie bestätigt die Cincinnati Platform.

2) Beschloßen, daß alle Eigenthums-Rechte judiciellen Charakters sind, und die Demokratie sich verpflichtet, alle Entscheidungen der Supreme Court über solch einen Gegenstand auszuführen.

3) Beschloßen, daß den Bürgern, seien sie ein-geborene oder naturalisirte, voller Schutz im In-und Auslande gewährt werden sollte.

4) Beschloßen, daß wir Regierungs-Unter-stützung zum Bau der Pacific Eisenbahn verhei-ßen.

5) Beschloßen, daß wir für Erwerbung von Cuba unter Bedingungen, die ehrenvoll für uns und gerecht gegen Spanien sind.

6) Beschloßen, daß jeder staatliche Widerstand gegen das Sclaven-Auslieferungsgesetz revolutio-när ist und die Constitution unterwühlt.

Daß beide Platforms mehr der Sclaverei gün-stig sind, wie dies die Cincinnati Platform an und für sich allein war, und daß die letztgemelde-te Platform den Sclavenzüchter nicht stark genug gewesen, dies muß ein Jeder sogleich aus Obigem ersehen.—Ja dies ist eben gerade der Weg—die südlichen Herren reichten zuerst für einen Finger, dann für die ganze Hand, und nun schon heben sie die Sclavenpeitsche empor um Alle zu züchtigen welche nicht willig sind Ja und Amen zu ihren Vorschlägen zu sagen. — Natürlich haben diese Platformen noch stärker beißende Bemerkungen zwischen den südlichen und nördlichen Delegaten hervorgerufen, welche am letzten Samstag Mittag auch noch nicht zu einem Schluß gebracht waren.

Diese Convention zeigt nun an und für sich selbst, daß die Existenz der demokratischen Par-thei ihrem Ende ganz nahe ist, denn doch nie hat-te sich die Sclavenfrage so merklich in eine ihrer Conventionen geschlichen und die Debatten in der Charleston Convention haben nun ebenfalls in ei-nem gewißen Maße eine Linie zwischen den südli-chen und nördlichen Demokraten gezogen, welche Meinungsverschiedenheiten künftighin in allen ih-ren Versammlungen zu erblicken sein werden, und jene corrupte demokratischen Parthei mit schnellen Schritten ihrem Untergange zuführen müßen.

Später.—Am Montag Mittag, oder zur Zeit da wir gewöhnlich zur Preße gehen, hatte man sich, so viel man wußte, noch immer nicht auf eine Platform vereinigt—oder man hatte noch nicht entschieden, ob man die Neger auf der Platform sehen laßen, oder ob man dieselbe da-rauf haben, und unsere nördliche Bürger solcher-maßen humbuggen wollte, daß sie gedachte Neger nicht darauf sehen könnten. Ist diese Frage ein-mal entschieden, dann wirft sich die Frage auf, wer sich auf diese Platform mit den Negern—ob sie sichtbar sind oder nicht—stellen soll—und der Glaube wird vielseitig ausgesprochen, daß Stephen Arnold Douglas, der nämliche Mann der innerhalb zwei Jahren seine Ansichten wegen der Sclaverei, in der Hoffnung President werden zu können, nicht weniger als 3 Mal ver-schiedentlich angegeben hat;—der nämliche Mann welcher für die Bill im Senat der Vereinigten Staaten stimmte, welche die Missouri Compromiß-linie zerstörte, welche Zerstörung die Aufregung bezüglich der Sclaverei, von der man nichts mehr wußte, wieder hervorrief, und welche Zerstörung die Kansas Streitigkeiten und das Blutvergießen daselbst, so wie das Blutvergießen zu Harpers-Ferry, und die Schlächtereien von John Brown Cook, Copie, Stevens und Hazlett an dem Gal-gen daselbst auf dem Fuße gefolgt sind; der näm-liche Mann, der nie andere Gefühle als Freihan-dels-Gefühle nährte;—und der nämliche Mann deßen zweite Gattin und er eine große Anzahl Neger-Sclaven auf einer Plantasche in einem süd-lichen Staat eignen—der ausgewählte Presidents-Candidat werden würde. Well mag dies sein wie es immer will, wir wollen ihn eben so lieb und vielleicht etwas lieber bieten helfen als irgend sonst Jemand, und daß er, oder irgend eine ande-re Person die aufgenommen werden mag, durch die Republikanische Union- und Freiheits-Parthei geboten werden wird, dies ist bereits so klar, daß es auch Jedermann sehen kann, der nur will.

### Die Ackerbau-Abtheilung

des Ver. Staaten-Patentamtes gedenkt Versuche anstellen zu lassen, edle Sorten ungarischen Weins in den Vereinigten Staaten einheimisch zu ma-chen. Der Versuch wird in verschiedenen Staa-ten mit auserlesenen Sorten von Rebschößlingen angestellt, die John Rolber in Neu-York von Ungarn einführte und jener Behörde übersandte.

☞ Die öffentlichen Schulen der Ver. Staa-ten sind von vier Millionen Schüler und Schüle-rinnen besucht und beschäftigen 150,000 Lehrer. Dieses macht auf fünf freie Personen einen Schü-ler. In England kommt auf je acht Personen, und in Frankreich je zehn Personen ein Schüler.

## Erndte Aussichten in Ohio.

Das Cincinnati Volksblatt vom 11ten April schreibt: Seit Menschengedenken waren die Aus-sichten auf eine günstige Erndte dem Landmanne im Westen nicht so viel verheißend, als in diesem Frühjahre. Das herrlichste lauwarme Wetter begünstigte seit der letzten Woche die Bestellung der Frühlings-Saaten und entfaltete in Verbin-dung mit einzelnen leisen Regenschauern die Obst-blüthen in gedeihlichster Weise. Trotz den viel-seitig ausgesprochenen Befürchtungen haben selbst die Aprikosen und Frühpfirsiche nicht durch die letzten Fröste gelitten. Spätpfirsiche, Kirschen, Aepfel und Birnen stehen in vollstem reichen Blü-thenschmuck und versprechen, wenn keine tückische Nachfröste erfolgen, eine unermeßliche Obsterndte. Das gleiche gilt in Bezug auf die Herbstsaaten, welche (wenige unglückliche Distrikte ausgenom-men, wo nach Thauwetter plötzlich eingetretene Kälte die Wurzeln des Weizens erfrieren ließ) einen gleichen Segen verheißen. Die Gazette schreibt in Bezug auf diese erfreulichen Erndte-Aussichten: Allen Berichten nach, die uns auf verschiedenen Wegen zugehen, haben die Feldar-beiten seit dem ersten März eine ungeheure Aus-dehnung genommen. Das Areal der Frühlings-saaten ist bedeutend erweitert und namentlich die Vorbereitungen zur Welschkorncultur von einem Umfange, wie nie zuvor.

(Eingesandt.)

### Caunty-Superintendent.

Herren Drucker: Glaubend daß auf eine all-gemeine Verbreitung von Kenntnißen unter dem Volk die Fortdauer unserer Freiheiten gestützt ist, so kann ich nicht anders als ein tiefes Intereßen in irgend et-was zu fühlen, welches mit dem großen System un-serer Gemeinschulen verbunden ist, welches System solch wunderbare Resultate in unsern östlichen Staa-ten bewirkt hat, und von welchem die Segnungen in unserm eigenen Staate beginnen gefühlt und geschätzt zu werden. Wir mögen hoffen in wenigen Jahren die Vollendung von unserm jetzt schon zu bewundern-den System von Erziehung zu sehen, welches berech-net ist den alten „Schlußstein" in die vordere Reihe von Staaten bezüglich auf Erziehung und Wißenschaft zu stellen.

Um dies zu bezwecken, ist es nicht nur allein noth-wendig, weise Gesetze für die Beschützung und Regie-rung der Schulen zu haben, sondern die Execution von diesen Gesetzen keinen andern als Männer von hohen literarischen, scientifischen u. praktischen Kennt-nißen und Ausdauer in der Ausführung ihrer Pflich-ten zu überlaßen.

Das Caunty Superintendent-Amt sehe ich an als das meist wichtige Amt, verbunden mit unsern öffent-lichen Schulen. Es sollte gefüllt werden durch einen Mann von hohen literarischen Kenntnißen und Ge-schicklichkeiten in der Kunst des Lehrens. Er sollte ein praktischer Lehrer, sowohl als ein guter Schüler sein, indem er an der Spitze der Profeßion des Caun-ties steht.

In der Person von R. Clay Hamersly, Esq., von Catasauqua, haben wir alle diese Qualificationen ver-bunden in einem Maße die im Caunty nicht über-troffen wird. Er ist ein praktischer Lehrer, ein gu-ter Schüler und ist tief interessirt in der Sache der Erziehung. Sein Erfolg als ein Lehrer in Catasau-qua, hat ihn in die vordere Linie der Lehrer gestellt.

Süd-Wheithall.

### Verheirathet:

(Eingesandt durch den Ehrw. Kuntz.)

Am 1. April, Herr Joseph Souders mit Miß Mary Kieffer, beide von der Lecha Kast.

Am 7. April, Herr Levy Schneck mit Miß Eliza Heimbach, beide von Lecha Taunschip.

Am nämlichen Tag, Herr Daniel Breifogel mit Miß Mary Heffelfinger, beide von Lecha Tsp.

### Gestorben:

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Kuntz.)

Am 3. April, in der Lecha Kast, William J., Söhnchen von Charles und Anna Steinheiser, im 4ten Monat seines Alters.

Am 7. April, in Buschkill, John Markus, ein Söhnchen von Harrison und Christina Young, im 4ten Monat seines Alters.

Am 10. April, in Moresburg, Christian, ein Sohn von Henry und Henrietta Miller, im 15ten Lebensjahre.

Am 15. April, in More Tsp., Mary Jane, ein Töchterchen von Henry und Sarah Davis, im 2. Lebensjahre.

## Caunty-Superintendent.

Aufgemuntert durch viele Freunde, bittet der Unterzeichnete um Erlaubniß seinen Namen vor die Schuldirektoren von Lecha Caunty zu bringen, als ein Candidat für das

**Caunty-Superintendent-Amt**

der Gemeinschulen. Sollte er erwählt werden, so verspricht er seine ungetheilte Aufmerksamkeit zu einer getreuen und thätigen Ausübung den Pflich-ten jenes Amtes zu geben.

R. Clay Hamersly,
Prinzipal der Catasauqua Hochschule.

Mai 2. nq1m

Eine allgemeine

## Bibel-Versammlung.

Folgendes Circular ist soeben erlaßen worden:

### An die Prediger und Kirchenräthe der Gemeinden in Lecha Caunty.

Theure Brüder! — Wir setzen vor-aus, daß Ihr mit dem Bestehen und Wirken der „Lecha Caunty Bibelgesellschaft" mehr oder weniger bekannt und über die Wichtigkeit der Verbreitung des Wortes Gottes mit uns Eines Sinnes seid. Um nun ein gemeinschaftlicheres Verhältniß in dieser Sache zwischen den verschie-denen christlichen Gemeinden innerhalb des Caun-tys Lecha anzubahnen, hat die besagte Bibelge-sellschaft bei ihrer Jahresversammlung im Jan-uar

Beschloßen, daß während diesem Jahre eine allgemeine Bibelversammlung in Allentaun gehalten werden soll, wozu jede Gemeinde im Caunty zwei Delegaten senden und zu deren Ab-haltung der Präsident Zeit und Ort bestimmen soll.

Bei einer Versammlung der Verwalter am Ostermontag Abends wurde ferner beschloßen, daß die untenbenamte Committee ein Circular, an alle Prediger und Gemeinden im Caunty richten und sie von der vorgeschlagenen Versammlung in Kennt-niß setzen soll.

Wir thun Ihnen daher kund, daß die Zeit und der Ort zur Abhaltung der Versammlung festge-setzt wurde auf Pfingstmontag, den 28sten Mai 1860, um 10 Uhr Morgens, in der Re-formirten Kirche in Allentaun. Alle Prediger und Andere sind dazu eingeladen und es wird ge-hofft, daß keine Gemeinde unterlaßen wird, zwei Delegaten zu ernennen, um sie zu repräsentiren. Die Verhandlungen der Versammlung werden be-kannt gemacht werden.—Das Publikum im All-gemeinen ist eingeladen beizuwohnen. — Auf An-ordnung des Lecha Caunty Bibel-Vereins.

Joseph Young, Pres't.
B. F. Trexler, Sec.
Henry Weinsheimer,
Elias Mertz,
Wm. J. Hoxworth,
Committee.

Mai, 2. 1860.

Fleischmühlen, Wurstrichtern und Schlachtmessern, wie auch ein allgemeines Assortement von Eisen-waaren, zu haben bei

J. B. Moser.

Das große

## Nord-Wheithall Batallion!

Soll auf Freitags den 25. Mai, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von Elias M. Kuntz in Nord-Wheithall Taun-schip, Lecha Caunty gehalten wer-den, welchem folgende freiwillige Compagnien beizuwohnen eingewil-ligt haben, nämlich:

Die Wheithall Truppe, Capt. Kuntz; die Waschington Reifel Rän-gers, Capt. Schloßer; die Lowhill Infanteristen, Capt. Lentz; die Weisenburg Trup-pe, Capt. Weiß; und die Unionville Braßbande; Maj. T. H. Good, Gen. George Frei und Stab werden ebenfalls gegenwärtig sein.

N. B.—Die Guthsville Truppe, Capt. Ruch; Waschington Truppe, Capt. Schlauch; Die Low-hill Infanteristen, Capt. Zimmerman; die Wheit-hall Artilleristen, Capt. Schmoyer; die Cata-sauqua Reifels, Capt. Harte; die Allen Infan-terie, Capt. Jäger; die Allen Reifels, Capt. Dillinger; die Jordan Artilleristen, Capt. Gaus-ler; die Lecha Reifels, Capt. Ritter, so wie Maj. Horn und Stab, und Col. Hangen und Stab, und überhaupt alle freiwillige Compag-nien in der Nähe und Ferne sind eingeladen bei-zuwohnen.—Kommt daher Alle—Alt und Jung und versäumt diesen merkwürdigen Tag nicht.

Viele Soldaten und Gemeine.

Mai 2. nq3m

## Ein großes Batallion.

Samstags, den 19 Mai nächstens, soll am Gasthaus von Edward B. Neff, in Unionville, Nordwheithall Taunschip, Lecha Caunty, ein großes Batallion gehalten werden, welchem folgende freiwillige Compagnien bei-zuwohnen haben: Die Nordwheithall Truppe, Capt. Kuhns, die Guthsville Truppe, Capt. Ruch, die Waschington Reifel Rängers, Capt. Schloßer, die Lowhill Infanteristen, Capt. Lentz, sowie auch die Siegersville Braß Band, die Baersville Braß Band, die Sägersville Braß Band, und so sind auch alle andere freiwilligen Compagnien und Braß Banden der Umgegend herzlich eingeladen beizuwohnen, und überhaupt ist das ganze Publi-kum, alt und jung, ersucht beizuwohnen. Kommt daher und verfehlt es nicht, denn an Gespaß wird es euch nicht fehlen.

Viele Soldaten.

Mai 2. nq3m

## Batallions Befehle.

Das zweite Infanterie Batallion hat sich zur Parade zu versammeln, und inspektirt zu werden, auf Pfingst-Montags den 28sten Mai, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von Peter Lentz, in Lowhill Taun-schip, Lecha Caunty. — Auf Befehl von

Peter Lentz, Maj.

Mai 2. nq3m

## Achtung

Waschington Reifel Rängers!

Ihr habt Euch zu versammeln, auf Pfingst-Montags den 28sten Mai, um 10 Uhr Vormittags, in voller Uniform, am Hause von Peter Lentz, in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, um inspektirt zu werden.—Pünktliche Beiwohnung ist erwartet, indem Abwesende ein Thaler Stra-fe zu bezahlen haben. Auf Befehl von

B. J. Schloßer, Capt.

Mai 2. nq3m

## Achtung

Lowhill Artilleristen!

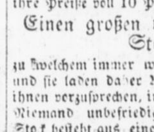
Ihr habt Euch für Inspektion zu versammeln auf Pfingst-Montags den 28sten Mai, um 10 Uhr Vor-mittags, in voller Uniform, am Hause von Peter Lentz, in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty.—Pünktliche Beiwohnung ist erwartet, indem Abwesende $1 Strafe zu be-zahlen haben.—Auf Befehl des Ca-pitains

M. Hollenbach, O. S.

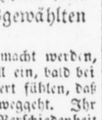
Mai 2. nq3m

Wollt Ihr

## Schuhe oder Hüte?



Wenn so, so ist der Platz wo Ihr dieselben wohlfeil kaufen könnt, an dem Stohr von Elias Mertz und Sohn, No. 79 West-Hamilten-Straße, nächste



Thüre zu dem Hart-Waaren Stohr von Hagenbuch, Hersch und Comp. in Allentaun. Sie haben soeben ihre Preiße voll 10 Prozent herabgesetzt, und haben

Einen großen und wohlausgewählten Stock Güter,

zu welchem immer wieder Zusätze gemacht werden, und sie laden daher Alle achtungsvoll ein, bald bei ihnen vorzusprechen, indem sie versichert fühlen, daß Niemand unbefriedigt von ihnen weggeht. Ihr Stock besteht aus einer allgemeinen Verschiedenheit von

Stiefel, Schuhen, Hüten, Kappen, Va-lizes, Trunks, Carpet Bags, ꝛc.

welches alles wohlfeiler als das Wohlfeilste, für Bargeld oder im Handel verkauft wird.

Elias Mertz und Sohn.

N. B.—Stohrhalter finden es zu ihrem Vortheil wenn sie unsern Stock untersuchen, ehe sie sonstwo kaufen.

Allentaun, Mai 2. nqbv

Allentaun

## Wasser-Gesellschaft.

Montags den 14ten Mai 1860, um 1 Uhr Nachmittags, soll eine Wahl für 5 Verwalter der „Allentaun Waßer-Gesellschaft" gehalten werden am Gasthause von Moses Schneck, in die-ser Stadt, die für den Zeitraum von einem Jahr dienen sollen.

Auf Befehl der Board.

Joseph Weaver, President.

Mai 2. nq2m

## An Contrahenten!

Die Schuldirektoren von Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, werden sich versammeln auf Montags als den 21sten Tag Mai 1860, um 1 Uhr Nachmittags, am Hause von Chas. Schumacher, in Neu-Texas, in besagtem Taunschip, um Vorschläge anzunehmen, für die Errichtung von zwei neuen Schulhäuser—eins auf dem Lande von Reuben Butz, welches mit Back-steinen erbaut werden soll—und das andere auf dem Lande von John Blank, welches mit Stei-nen zu erbauen ist. Beide Gebäude sollen 26 bei 32 Fuß groß erbaut werden. Auf Verordnung der Board.

David Danner, Sec.

Mai 2. nq3m

Die große und ausgedehnte

## Kutschen Fabrik

gegenüber der Deutsch-lutherischen Kirche und unfern Hagenbuch's Gasthaus in **Allentaun.**

## Peter H. Lehr

Macht seinen Freunden und dem Publikum im Allgemeinen bekannt, daß er noch immer an oben be-sagtem alten Stand das **Kutschenmacher-Ge-schäft** in ausgedehnter Weise betreibt, woselbst er jede mögliche Art von Fahrzeugen verfertigt, und das auf das Netteste und Meisterhafteste, indem er selbst ein erfahrener und praktischer Kutschenmacher ist und nur geschickte Arbeiter anstellt. Bei ihm findet man stets vorräthig und werden auf Bestellung ge-macht

Alle Arten Carriages, Jenny Linds, Baggies, Sulkies, Rockaways, Carryalls,

und überhaupt alle andere leichte Fahrzeuge, die in einem guten Etablissement zu finden sind, zu ganz billigen Preisen.

☞ Alle seine Arbeiten sind nach der neuesten Mode und aus den besten Materialien verfertigt.—Solche, welche daher ein gutes, nettes und schönes Fahrzeug zu haben wünschen, werden freundlichst eingeladen, bei ihm vorzusprechen und selbst zu exam-iniren, was ein guter Mechanic thun kann. Und Alle können sich darauf verlassen daß meine Arbeit recht ist—und immer die Probe ausgehalten hat.

Dankbar für die liberale Kundschaft die mir bis-her zu Theil wurde, hoffe ich durch fortgesetzte Be-mühungen im Dienste meiner Kunden eine Fortdau-er ihrer Gunst und eine stete Vermehrung des öf-fentlichen Wohlwollens zu verdienen und zu erhal-ten.

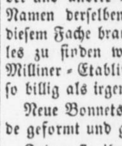
Peter H. Lehr.

Allentaun, Mai 2. nqbv

## Miss Susan Mohr's Milliner-Stohr,

in der Hamilton-Straße.

Hagenbuch's Gasthaus gegenüber.



Eine sehr umfassende Auswahl neuer Milliner-Waaren soeben von Philadelphia erhalten und an äußerst billigen Preisen zu verkaufen— bestehend aus allen Sorten Bonnets, Blumen, Bän-der und andere Trimmings, zu umständlich alle Namen derselben anzuführen. Wer etwas aus diesem Fache braucht, kann versichert sein, hier al-les zu finden was in einem wohleingerichteten Milliner-Etablissement gehalten wird, und zwar so billig als irgend sonstwo.

Neue Bonnets werden gebleicht, nach der Mo-de geformt und getrimmt nach Bestellung.

Indem sie ihren herzlichen Dank abstattet für den bisher genossenen Zuspruch, hofft sie, durch schöne und gute Arbeit und mäßige Preise, auf die fernere Gewogenheit des Publikums.

Allentaun, Mai 2. nq3m

## Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlaßenschaft der verstorbenen Maria Metzger, letzthin von Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, ernannt wor-den sind.—Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Anforderungen haben mögen, sind gleichfalls er-sucht dieselbe innerhalb dem nämlichen Zeitraum wohlbestätigt einzubringen an

George Metzger, } Adm'ors.
David Metzger, }

Mai 2. nq6m

## Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 2ten Mai

nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, sollen am Hause der verstorbenen Maria Metzger, letzthin von Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

3 Betten und Bettladen, 2 Schränke, 1 Milch-schrank, ein Kochofen, ein Holzofen, Hausuhr, 2 Drahrs, eine Kiste, 4 Tische, eine Anzahl Stühle, Holzkiste, Eisenkessel, ein kleiner kupferner Kessel, allerlei Getüch, allerhand Küchengeschirr, Frucht-säcke, Züber, Stänner, Grundbeeren beim Bu-schel, etliche Kühketten, und sonst noch vielerlei Haus- und Küchen-Geräthe zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufetage und Auf-wartung von

George Metzger, } Admo'rs.
David Metzger, }

Mai 2. nq2m

## Appiel-Tage.

Die Appiel-Tage für Lecha Caunty, sind auf den 7. und 8. Mai anberaumt, in der Amtsstube der Commissioners, in Allentaun, wann und wo-selbst alle Interessirten sich einzufinden eingeladen sind.

Auch werden zwischen nun und dem zweiten ge-nannten Appiel-Tag Vorschläge von dem Unter-zeichneten angenommen, für das Einsammeln der Staats- und Caunty-Taxen, welche an jenem Ta-ge (8ten Mai) eröffnet werden sollen.

Auf Verordnung der Commissioners.

Edward Beck, Clerk.

Commissioners-Amtstube, }
Allentaun, Mai 2. } nq3m

## Dividend-Nachricht.

Schatzmeisters Offis, April 19, 1860.

Das Board der Verwalter von der Siegfrieds Ferry Brücken-Compagnie, hat heute einen Divi-dend von $1.25 per Antheil erklärt—zahlbar an die Stockhalter oder ihre gesetzmäßige Represen-tanten auf Forderung.

Joseph Laubach, Schatzmeister.

Mai 2. nq3m

## Aufgeschobene Court.

Eine aufgeschobene Waisen-Court und Viertel-jährliche Sitzung für Lecha Caunty, wird gehalten werden, im Courthause in der Stadt Allentaun, auf Montags den 21sten Mai nächstens, wann und woselbst sich alle interessirte Personen einfin-den können.

Boas Hausman, Clerk.

Mai 2. nq3m

## Aufgeschobene Court.

Eine aufgeschobene Common Pleas Court für Lecha Caunty, wird gehalten werden im Court-hause in der Stadt Allentaun, am Montag den 21sten Mai nächstens, wann und woselbst sich alle interessirte Personen einfinden können.

James Lackey, Proth.

Mai 2. nq3m

## Marktberichte.

Preise in **Allentaun** am Dienstag.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Flauer (Bärrel) | $6 25 | Butter (Pfund) | 18 |
| Waizen (Buschel) | 1 35 | Unschlitt | 10 |
| Roggen | 1 00 | Schmalz | 12 |
| Welschkorn | 75 | Wachs | 25 |
| Hafer | 40 | Schinkenfleisch | 12 |
| Buchwaizen | 50 | Seitenstücke | 10 |
| Flachssaamen | 1 50 | Aep.-Whiskey (Gal) | 28 |
| Kleesaamen | 4 00 | Roggen-Whiskey | 26 |
| Timothysaamen | 2 00 | Hickory-Holz (Klaft.) | 4 50 |
| Grundbeeren | 25 | Eichen-Holz | 3 00 |
| Salz | 50 | Steinkohlen (Tonne) | 3 00 |
| Eier (Dutzend) | 12 | Gyps | 4 25 |

## Circulirt die Documente!

**Der Patriot bis zur Wahl.**

Da die nächst-kommenden Wahlen von großer Wichtigkeit sein werden—vielleicht mehr so als dies je der Fall war—und da es uns besonders daran gelegen ist, daß das Volk die Wahrheit in Bezug auf jede Sache erfahren mag, und demsel-ben keine Unwahrheiten unwiderlegt aufgebunden werden, so kamen wir zu dem Entschluß, den Pa-triot, der alles Wissenswerthe enthalten soll, an solche Personen die ihre Namen einsenden mögen, von nun an bis zur Presidenten-Wahl, an dem geringen Preis von

**Vierzig Cents**

zu senden. Wo ein Pack von mehreren zusammen-gebracht wird, so daß derselbe unter einer Addres-se versandt werden kann, soll ein gehöriger Abzug erlaubt werden. Wir hoffen daß unsere Repub-likanische Freunde und Unterstützer uns in der Aus-breitung der Documenten behülflich sein werden, denn das Volk verlangt nur die Wahrheit zu wis-sen, und davon überzeugt zu werden, und unsere liebe Union und unser gemeinsames Vaterland ist sicher.

Wir sollten doch denken, ein jeder unserer geehrten Subscribenten sollte nun, da die Zeitung um vieles vergrößert ist, und folglich viel mehr Lesestoff als früher in sich faßt, noch einen Subscribenten erhalten können, und somit könnte sehr viel Gutes für das Wohl unseres Landes zu-wege gebracht werden. Probirt es einmal—die Sache geht weit leichter als man sich denken mag.

Keck, Guth und Helfrich.

## Oeffentliche Vendu.

Es soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden Samstags den 5ten Mai, um 10 Uhr Vormittags, am Hause des verstorbenen Andreas Klotz, in Waschington Taunschip, Lecha Caunty, folgen-de bewegliche Artikel, nämlich:

Zwei Pferde, 3 Kühe, wovon eine fett ist zum schlachten, 3 Schweine, ein 3-Gäulswagen, zwei 2-Gäulswagen, ein 1-Gäulsbauern-Wagen, ein Spazierwagen, Holzschlitten, Jachtschlitten, Heu-leitern und Schemel, Windmühl und Strohbank, Pferdegeschirr, Sperrketten, Kühketten, Heu bei der Ladung, Stroh bei der Ladung, Fäßer, Stän-ner, Züber, eine Säedrill, ein Kochofen, 2 Holz-öfen mit Rohr, kupferner Keßel, Eisenkeßel, Haus-uhr mit Kasten, 3 Drahr, Betten und Bettladen, Eckschrank, Küchenschrank, Desk, Mehlkist, eine Büchse, Grundbeeren beim Buschel, eine Anzahl Wagenaxen, Wagenspeigen, Fenspfosten, und noch viele andere Artikel zu umständlich zu melden.

Credit und Aufwartung wird gegeben werden von

Elias Klotz, } Adm'rs.
David Klotz, }

April 18. nq3m

## Oeffentliche Vendu.

Samstags den 19ten Mai nächstens, Vormittags um 10 Uhr, soll am Hause von Abra-ham Hiestand, in Ober-Milford Taunschip, Lecha Caunty, das persönliche Vermögen der ver-storbenen Susanna Hiestand, öffentlich verkauft werden, nämlich:

Eine gute junge Kuh, ein Bett und Bettlade, eine Hausuhr mit Kasten, ein Drahr, eine Kiste, ein Parlor-Ofen mit Rohr, 2 Stühle, 150 Yard Flächsen Tuch, 2 doppelte und 3 andere Teppiche, 20 Yard Carpet, 20 Drei-Buschel Säcke so gut als neu, eine Anzahl Tische, Leintücher, wie auch vielerlei anderes Geräth, eine Quantität Kleider, eine Lot Queenswaaren, ein Spinnrad, nebst einer Auswahl anderer Artikel zu umständlich alles an-zuführen.

Credit und Aufwartung wird gegeben von

Abraham Hiestand, } Adm'ors.
David Hiestand, }

April 25. nq4m

## Nachricht.

An die Stockhalter der Allentaun Mili-tär-Halle Association.

Nachricht wird hiermit den Stockhalter der Al-lentaun Militär-Halle Association gegeben, daß eine Wahl für 5 Trusties für besagte Gesellschaft, für den in dem Freibrief festgesetzten Zeitraum, gehalten werden soll, und zwar am Samstag den 5ten nächsten Mai, zwischen den Stunden von 2 und 5 Uhr des Nachmittags, am „Allenhause" in der Stadt Allentaun.

Thomas Jäger,
Peter Weikel,
George Beisel,
Reuben Guth,
Jonathan Reichard,
Edmund J. Moore,
Commissioners.

Allentaun, April 25. nq2m

## Allentaun Akademie.

Der Sommer-Termin nimmt seinen Anfang am Donnerstag den 26sten April, 1860.

Zöglinge werden zu irgend einer Zeit angenom-men und bezahlen nur von der Zeit da sie eintre-ten.

| | |
|---|---|
| Primary per Viertel, | $4 00 |
| Gewöhnliche Englische Zweige, $4 50 bis | 5 00 |
| Höhere „ „ mit Griechisch und Lateinisch | 6 00 |
| „ „ „ und Französisch | 7 50 |
| Musik, | 8 00 |
| Für den Gebrauch des Pianos für Uebung | 2 00 |
| Zeichnen. | 2 00 |
| Feuerung für den Winter, | 50 |

Einige Zöglinge werden in der Familie des Prinzipals angenommen und zwar an $40 per Viertel für Boarding, Waschen und Unterricht in allen Zweigen, mit Ausnahme von Musik und Zeichnen.

J. N. Gregory, Principal.

April 18. nqbv

## Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlaßenschaft der verstorbenen Hannah Lynn, letzthin von Ober-Saucona Taunschip, Lecha Caunty, ernannt worden sind.—Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hier-durch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche die noch recht-mäßige Forderungen haben mögen sind gleichfalls ersucht dieselbe innerhalb der nämlichen Zeit ein-zuhändigen an

Thomas Lynn, } Adm'ors.
Uriah Lynn, }

April 25. nq6m